

# Unter gutem Schutz

Als Friedrich Wilhelm Baedeker (1823–1906) einmal in Dresden das Evangelium verkündigte, zogen die Versammlungen allerlei rohes Volk an. Ein Baptistenprediger, der mit dem Herzen zu der Sache stand, kam und bot seine Hilfe an.

»Ich rechne für morgen Abend fest auf Sie«, sagte Baedeker eines Abends nach Schluss der Versammlung zu ihm.

»Ich bin bereit, Ihnen nach Kräften zu dienen! Worum geht es?«

»Wollen Sie morgen die Versammlung halten?«, fragte Baedeker.

»Werden Sie denn nicht hier sein?«

»Einige Freunde haben mich gebeten, morgen Abend eine Versammlung auf einer Elbinsel zu halten. Ich gehe nicht gern an einer offenen Tür vorbei und möchte wohl hin, wenn Sie mich hier vertreten wollen.«

»Mit Freuden!«

»Da haben Sie die Saalmiete für morgen Abend. Der Wirt wohnt im Nebengebäude.«

Baedeker begab sich zu der Versammlung auf der Insel, und der Baptistenprediger vertrat ihn wie verabredet. Die Miete für den Saal wurde, wenn der Wirt das wünschte, jeden Abend nach der Versammlung bezahlt. So ging der Prediger auch diesmal ins Nebengebäude. Als er das Geld abgegeben hatte, wollte er wieder in den Saal zurück, um nach Hause zu gehen.

»Das brauchen Sie nicht«, sagte der freundliche Wirt. »Durch dieses Seitengässchen kommen Sie schneller nach Hause.«

Der Prediger dankte und ging heim.

Am folgenden Morgen suchte ein Polizist Baedeker auf. »Sie sind gestern Abend nur mit knapper Not davongekommen!«, redete er ihn an.

»Das müssen Sie mir erklären«, erwiderte Baedeker erstaunt.

»Eine Rotte böswilliger Burschen hatte vor, Sie zu misshandeln, wenn Sie nach Schluss der Versammlung den Saal verließen«, sagte jener. »Sie waren sehr erstaunt, als Sie nicht erschienen. Wie haben Sie es fertiggebracht, so zu verschwinden?«

»Ich war gar nicht in der Versammlung«, antwortete Baedeker.

»Aber die Versammlung hat doch stattgefunden, und sie standen draußen auf der Lauer!«

»Der baptistische Geistliche hat meinen Platz eingenommen.«

»Aber hätten sie ihn erwischt, wäre es ihm ebenso ergangen. Wie konnte er so verschwinden?«

»Ich kann Ihnen nicht sagen, wie Gott ihn bewahrt hat, denn ich war ja nicht da«, erwiderte Baedeker respektvoll.

»Ich sehe, Sie stehen unter gutem Schutz«, sagte der Beamte beim Hinausgehen.

Baedeker erfuhr später aus dem Mund des Predigers, wie Gott ihn auf die oben beschriebene Weise gerettet hatte, und die beiden Diener Gottes vereinten sich zum Lobpreis seiner bewahrenden Treue.

*Robert Sloan Latimer*

(aus: *Ein Bote des Königs*)